



# KONZEPTION

## **Kindertagesstätte Langes Feld**



Verband der  
Ev.-luth. Kindertagesstätten  
im Kirchenkreis  
Hameln-Pyrmont

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
1.1. Lage	3
1.2. Pädagogische Fachkräfte	3
1.3. Betreuungszeiten	3
1.4. Schließzeiten	3
1.5. Räumlichkeiten	3
1.6. Außengelände	4
<b>2. Unsere Gruppen</b>	<b>4</b>
2.1. Die Tausendfüßler	4
2.2. Die Grashüpfer	5
<b>3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit</b>	<b>5</b>
3.1. Eingewöhnung	6
3.2. Der pädagogische Alltag	6
3.3. Gesund sein	6
3.4. Religionspädagogische Arbeit	7
<b>4. Bildung und Erziehung</b>	<b>7</b>
4.1. Der Stellenwert vom Spiel	7
4.2. Bewegung	8
4.3. Sprachbildung	8
4.4. Partizipation	9
4.5. Konflikte	9
4.6. Beobachten und Dokumentieren / Portfolio	9
4.7. Interkulturelle Arbeit mit den Kindern (Werte und Normen)	9
4.8. Sauberkeitserziehung	9
4.9. Haus der kleinen Forscher	10
4.10. Lernwerkstatt	10
4.11. Projekt „kleiner Garten“	10
<b>5. Übergänge</b>	<b>10</b>
<b>6. Zusammenarbeit im Team</b>	<b>11</b>
<b>7. Zusammenarbeit mit Eltern</b>	<b>11</b>
<b>8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	<b>11</b>
<b>9. Kontakt</b>	<b>12</b>

# Konzeption der Kindertagesstätte Langes Feld

## **1. Rahmenbedingungen**

### **1.1. Lage**

Unsere Einrichtung befindet sich in Hameln im Industriegebiet Afferde, Langes Feld 21, und wurde ursprünglich als Betriebskrippe der Firma hameln group gegründet. Mittlerweile sind wir eine öffentliche Einrichtung und nicht mehr an die Firma angebunden. Wir nehmen alle Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren des Stadtgebietes Hameln auf, egal welcher Herkunft sie sind, welche Sprache sie sprechen oder welche Glaubensrichtung sie haben.

Bei uns ist immer etwas los, denn gerade das Industriegebiet bietet vielfältige Möglichkeiten etwas zu erleben; um uns herum „tobt sozusagen das Leben“. Außerdem verfügen wir über ein sehr großes naturnahes Außengelände mit Nutzpflanzen und auch ein kleiner Park, weitere Spielplätze sowie die Kirche und die Feuerwehr als weitere Ausflugsziele sind nicht weit entfernt.

### **1.2. Pädagogische Fachkräfte**

Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung, Ehrlichkeit, konkrete Absprachen und Verlässlichkeit schätzen wir in unserer täglichen Arbeit im Team und bei gemeinsamen Projekten mit den Kindern und deren Eltern. Die Ziele und Methoden unserer Arbeit werden gemeinsam verantwortet und getragen.

Um alle Betreuungszeiten abzudecken, arbeiten in der Einrichtung sieben pädagogische Fachkräfte, davon eine als nicht freigestellte Leitung.

### **1.3. Betreuungszeiten**

Kernbetreuungszeit: 07.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Sonderöffnungszeit: 07.00 Uhr bis 07.30 Uhr

Sonderöffnungszeit: 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr

### **1.4. Schließzeiten**

- zwei Wochen in den gesetzlichen Sommerferien, Niedersachsen
- gesetzliche Feiertage
- zwischen Weihnachten und Neujahr, je nach gesetzliche Weihnachtsferien, Niedersachsen
- ein bis zwei Studientage im Jahr

### **1.5. Räumlichkeiten**

Die Kindertagesstätte befindet sich in einem Gebäude der Firma Siegfried und verfügt über eine Krippengruppe und eine Kindergartengruppe. Damit verfügt die Kindertagesstätte Langes Feld insgesamt über 40 Kita-Plätze.

Folgende Räumlichkeiten befinden sich in der Einrichtung:

- Zwei Gruppenräume für die Krippen- und die Kindergartengruppe mit dem der Altersstruktur angepassten Mobiliar
- Ein Garderobebereich ausgelegt für 40 Kinder

- Zwei Waschräume mit Wickelbereich, jeweils zwei Kindertoiletten und einer Duschlandschaft im Krippenbereich
- Jeder Gruppenraum verfügt über einen kleinen Abstellraum
- Eine Hochebene innerhalb des Krippengruppenraumes, die als zusätzlicher Rückzugsbereich genutzt wird
- Ein Ruheraum, der an den Krippengruppenraum angrenzt. Dieser wird für beide Gruppen genutzt, weiterhin dient in der Mittagszeit der gesamte Krippenbereich als Ruhebereich, damit alle Kinder die Möglichkeit haben sich auszuruhen.
- Ein Personal-WC
- Eine Cafeteria
- Ein Büro und ein Mitarbeiteraum in der 1. Etage
- Zwei Toiletten für Personal und Eltern/ Besuch in der 1. Etage
- Ein Mehrzweckraum für Bewegungs- oder Rollenspielangebote in der 1. Etage

## 1.6. Außengelände

Unser naturnahes Außengelände bietet:

- Eine Nestschaukel
- Einen großen Sandbereich mit Wasserlauf
- Einen Kletterberg mit Rutsche
- Ein Gartenhaus für Spielmaterial und Fahrzeuge

Zusätzlich haben wir einen kleinen eigens angelegten Nutzgarten, der von den Kindern und uns stetig erweitert und gepflegt wird. Als Besonderheit unseres Außengeländes ist noch zu erwähnen, dass alle vorhandenen Pflanzen ausschließlich Nutzpflanzen sind. Zudem bieten verschiedene Bodenbeläge (Gras, Stein, Rindenmulch und Sand) vielseitige Sinneserfahrungen.

## 2. Unsere Gruppen

### 2.1. Die Tausendfüßler

In unserer Krippengruppe werden 15 Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren aufgenommen. Seit dem 01. Januar 2015 haben wir die dritte Kraft vormittags in der Gruppe.

#### Ein Krippen-Tag der Tausendfüßler

Der Tagesablauf wird dem natürlichen Rhythmus der Kinder entsprechend geplant und angepasst. Intensive Beobachtungen sind wichtige Bausteine für die tragfähige Beziehungsarbeit mit den Kindern.

Altersgerechte Mahlzeiten, Pflegephasen, aktive und ruhige Spielphasen bestimmen den Tagesablauf.

7:30 bis 9:00 Uhr	Bring Zeit / Freispiel
ab 9:00 Uhr	Begrüßungskreis mit anschließendem Frühstück
9:50 bis 11:00 Uhr	Freispiel /Angebotsphase
11:15 Uhr	Mittagessen
12:00 bis 14:00 Uhr	Schlaf- und Ruhephase
14:00 Uhr	Freispiel/ Angebotsphase/ Nachmittagssnack
15:30 Uhr	Schluss /Spätdienst beginnt

Nicht zu vergessen ist die Wickel Phase, diese nimmt eine große und wichtige Rolle in unserem Tagesablauf ein. Die Zeit des Wickelns ist eine sehr intensive und intime Phase, die sehr viel Zeit am Tag

einnimmt. Gewickelt werden die Kinder immer nach dem Essen/dem Schlafen und selbstverständlich nach Bedarf.

## 2.2. Die Grashüpfer:

In unserer Kindergartengruppe werden 25 Kindergartenkinder ab 3 Jahren bis 6 Jahren betreut.

### Ein Kindergarten-Tag der Grashüpfer

Die Kindergartengruppe bietet den Kindern Möglichkeiten zum vielfältigen Lernen.

Das „Frei-Spiel“, aber auch Angebote und Projekte, die von den Kindern aktiv mitgestaltet werden, eröffnen facettenreiche Lernbereiche und Erfahrungsfelder ganz ihrem Alter entsprechend.

Jedes Kind findet individuell nach seinen Bedürfnissen Raum und Zeit, sich auszuprobieren, zu forschen und zu erfinden.

7:30 Uhr bis 9:00 Uhr	Bring Zeit / Freispiel
9:00 Uhr bis 9:15 Uhr	Morgenkreis
9:15 Uhr bis 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10:00 Uhr bis 10:30 Uhr	Freies Spiel
10:30 Uhr bis 11:30 Uhr	Projekt- und Lernangebote zu verschiedenen Bildungsbereichen
11:30 Uhr bis 12:15 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr bis 14:30 Uhr	Schlaf- und Ruhephase
ab 14:30 Uhr	Freies Spiel / Angebote/ Nachmittagssnack
15:30 Uhr	Schluss /Spätdienst beginnt

## 3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir teiloffen. Sowohl die Krippenkinder als auch die Kinder der altersgemischten Gruppe haben die Möglichkeit, sich in den Gruppen zu besuchen oder an gemeinsamen Angeboten teilzunehmen. Jedes Kind bleibt aber dabei fest in seiner Gruppe integriert, nimmt dort an den Kreisen und Mahlzeiten teil und feiert z.B. in vertrauter Umgebung seinen Geburtstag.

Welche Vorteile bietet diese Teilöffnung den Kindern?

Zum Einen regen wir die Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit der Kinder an und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Entscheidungsfähigkeit auszubauen. Aber auch gerade durch die große Altersmischung, die dann entsteht, lernen die Kinder sich Hilfe zu holen oder Hilfe anzubieten. Sie lernen gemeinsam und wachsen an den entstehenden Herausforderungen. Es entwickeln sich immer wieder neue Impulse, die die Fantasie und auch den Forschergeist wecken und so langfristig auf die Entwicklung der Kinder Einfluss nehmen.

Ein gelungener Beziehungsaufbau und die behutsame und angemessene Ablösung der primären Bezugsperson des Kindes sind die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Wir unterstützen und begleiten die Kinder beim Heranwachsen und tragen dafür Sorge, dass sie in ihren unterschiedlichen Entwicklungsphasen nicht über- oder unterfordert werden. Bereits kleinste Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, all ihre Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen und Sachinteressen zu entwickeln. Ihre Eigenaktivität wird herausgefordert; die Gestaltung des Lernprozesses verläuft ergebnisoffen, ohne Zeitdruck und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus. Wir legen daher sehr viel Wert auf eine gute Bindung und behutsame Eingewöhnung, daher orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

### **3.1. Die Eingewöhnung**

Mit der Eingewöhnung in der Krippe beginnt für die ganze Familie ein neuer Lebensabschnitt. Eltern und Kind steht eine Trennung über mehrere Stunden bevor, das Kind erwartet eine neue, ungewohnte Umgebung. Eine erfolgreiche Krippen- und Kindergartenzeit basiert daher auf einer sorgfältig und behutsam gestalteten Eingewöhnung.

Aus diesem Grund führen wir die Eingewöhnung bezugspersonenorientiert (angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“) durch: eine Erzieherin begleitet durchgängig die Eingewöhnung und baut Kontakt zum Kind auf. Dabei begleitet ein Elternteil (oder eine andere Bindungsperson) das Kind während der ersten Tage.

#### **Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit.**

Die Eingewöhnungszeit in der Krippe ist sehr individuell und dauert in etwa zwischen zwei und acht Wochen, kann aber individuell auch länger dauern.

Im Kindergartenalltag findet in der Regel keine so komplexe Eingewöhnung statt. Hier gibt es vor dem Eintritt zwei bis vier Schnuppertage, die die Kinder, bei Bedarf mit ihren Eltern, in der Einrichtung verbringen.

### **3.2. Der pädagogische Alltag**

Klare Strukturen sind gerade in den ersten drei Lebensjahren von entscheidender Bedeutung. Daher wird der Tagesablauf nach dem natürlichen Rhythmus der Kinder geplant und angepasst. Das ausgiebige Freispiel ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung und findet sich daher in unserem Alltag wieder.

Altersgerechte Mahlzeiten, Pflegephasen, aktive und ruhige Spielphasen bestimmen den Tagesablauf. Außerdem wird der Tagesablauf von der Betreuungsdauer der Kinder mitbestimmt. Das Ankommen und Gehen sind wichtige Ereignisse, die jeden Tag gleich wichtig sind.

Was nicht fehlen darf, ist die Organisation und Gestaltung von Ruhephasen. Einschlafen und Aufwachen sollen von Wohlbefinden geprägt sein. Da unsere Einrichtung nur über einen Schlafrum verfügt, wird ein Gruppenraum mit dem angrenzenden Schlafrum während der Mittagszeit zur Ruhezone. Hier können die Kinder aus beiden Gruppen in Ruhe ihrem Mittagsschlaf nachkommen. Der andere Gruppenraum steht während dieser Zeit den Kindern zur Verfügung, die vielleicht nicht mehr schlafen oder weniger schlafen. Hier haben sie die Möglichkeit zu spielen, ohne die anderen Kinder zu stören.

Des Weiteren nehmen Rituale einen großen Stellenwert in unserem Alltag ein. Sie dienen den Kindern als Sicherheit und bieten die nötige Geborgenheit, um sich auf etwas Neues einzulassen.

Zu den wichtigsten Ritualen bei uns gehören die individuelle Übergabe von den Eltern, das „Aramsamsam-Lied“ vor dem Frühstück, gemeinsames Beten vor den Mahlzeiten, das Schlaflied vor dem zu Bett gehen oder ein Aufräumlied.

### **3.3. Gesund sein**

Gesundheit und Wohlbefinden eines Kindes sind eine elementare Voraussetzung für die Bildung und Entwicklung. Ist ein Kind aufgrund einer Erkrankung körperlich beeinträchtigt, ist sein persönliches Wohlbefinden nicht mehr gewährleistet und es benötigt Ruhe und Geborgenheit, die es innerhalb der Einrichtung nicht in dem benötigten Rahmen erhalten kann. Uns als Einrichtung sind daher die Gesundheit und das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes sehr wichtig. So muss ein Kind, das z.B. an Durchfall oder Fieber (38° C) erkrankt ist, mindestens einen Tag symptomfrei sein, bevor es die

Einrichtung wieder besuchen kann. Hierbei geht es nicht nur um das persönliche Wohlbefinden, sondern auch darum, eine Ansteckungsgefahr zu vermeiden. Dies gilt insbesondere für andere Kinderkrankheiten mit hoher Ansteckungsgefahr (siehe Infektionsschutzgesetz).

### **3.4. Religionspädagogische Arbeit**

Kinder haben ein Recht auf Religion. Für unsere Arbeit im Krippenbereich bedeutet dies nicht die Vermittlung von christlichen Normen und Wertvorstellungen über Geschichten oder komplexe Projekte, wie wir es im Kindergarten praktizieren. Vielmehr stehen Vertrauen und Geborgenheit im Mittelpunkt.

Denn nur, wenn ein Kind in der zwischenmenschlichen Interaktion Vertrauen erfährt, bekommt es die Möglichkeit, im späteren Leben ein Vertrauen zu Gott aufzubauen. Die Kinder sollen sich angenommen fühlen und erfahren, dass sie etwas ganz Besonderes, eine einzigartige Persönlichkeit sind, die es wert ist geliebt zu werden. Durch z.B. die individuelle Begrüßung am Morgen, aber auch dadurch, dass wir uns immer wieder Zeit für das einzelne Kind nehmen, vermitteln wir dieses Gefühl.

Im Kindergarten stehen die Fragen der Kinder nach Gott und der Welt im Fokus. Hier ist es möglich, den Kindern den Religionsgedanken mit Worten zu vermitteln. Die Kindergartenkinder sammeln Erfahrungen und lernen Rituale und immer wiederkehrende Feste und Feiern im kirchlichen Jahreskreis kennen. Dazu zählen z.B. Ostern, Erntedank oder Weihnachten, aber auch Geschichten wie die Arche Noah. Über Bildertheater, Lieder, Geschichten, die Kinderbibel und die Kooperation mit der Kirche in Afferde führen wir die Kinder spielerisch an diese Themen heran.

## **4. Bildung und Erziehung**

### **Kinder lernen überall – Lernen durch Erleben**

Kinder sammeln bei uns Erfahrungen in vielen Lebensbereichen. Durch Eindrücke, die das Kind gewinnt, entwickelt es ein Bild von den eigenen Fähigkeiten. Es macht die Erfahrungen von Können und Nichtkönnen, von Erfolg und Misserfolg, von seiner Leistungsfähigkeit und seinen Grenzen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder durch Selbsttätigkeit und Eigenaktivität ihre Umgebung kennen lernen. Um das zu ermöglichen, geben wir ihnen immer wieder neue Impulse. Im situativen Kontext stellen wir uns den Anforderungen, die die Kinder an uns stellen.

### **4.1. Stellenwert des Spiels**

Das freie Spiel ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung, deshalb nimmt es einen großen Teil des Tages in Anspruch.

In dieser Zeit kann das Kind selbst entscheiden, was, wo und mit wem es spielt. Im freien Spiel setzt sich das Kind mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Das Spiel ist sowohl Voraussetzung als auch Quelle für die kindliche Entwicklung. Spielen ist ein ganzheitlicher Prozess, der alle Sinne und den ganzen Körper mit einbezieht.

Ein Kind entwickelt sich aus sich selbst heraus, d.h. besonders in der Freispielzeit bekommt es die Möglichkeit sich selbst je nach seinem Entwicklungsstand Spielsituationen und damit Lernsituationen zu suchen, die es innerlich bereit ist zu vollziehen und die es selbst bewältigen kann.

Einzelne feste Regeln, die die Kinder auch verstehen und nachvollziehen können, sind dabei sehr wichtig.

Die Räumlichkeiten der Krippe sind so gestaltet, dass die Kinder gefahrlos Erfahrungen sammeln können. Wir bieten ihnen dadurch die Gelegenheit sich das für ihre Entwicklung notwendige Wissen und Können anzueignen. Wir sorgen für einen sinnvollen Wechsel von Anspannung und Erholung, vermeiden Anstrengung und Lärm, tragen aber dem großen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung.

Spielen ist lernen. Im Spiel werden Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke der Kinder verarbeitet. Im Spiel wird das Erlebte auf immer wieder neue Weise durchgespielt, es wird immer wieder neu durchdacht und

in anderen Zusammenhängen getestet. Das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Das Spiel dient Kindern zur Realitätsbewältigung.

#### **4.2. Bewegung**

Gesundheit und Wohlbefinden, Freude an Bewegung, die Raumwahrnehmung und das Erlernen einzelner Tätigkeiten führen dazu, dass sich Kinder ihre Welt aktiv erschließen.

Wir bieten den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, den eigenen Körper zu „bewegen“. Wir wollen das Körperbewusstsein durch vielfältige und abwechslungsreiche Bewegungsangebote stärken. Durch die Nutzung von Alltagsmaterialien wird die Koordinationsfähigkeit der Kinder sowie die Grob- und Feinmotorik fantasievoll und selbstständig erprobt.

Bewegung bedeutet, in der Gemeinschaft Spielregeln zu erproben, in Konkurrenz zu treten und dabei Siege und Niederlagen erfahren und ertragen zu lernen. Die Kinder erkennen ihre eigenen Grenzen und die der anderen. Die Kinder lernen im Umgang mit ihrem Körper, Gefühle auszudrücken und üben sich im Einsatz ihrer Körperkraft.

Häufiges Ausprobieren von Bewegung stärkt das Selbstbewusstsein, fördert die Konzentrationsfähigkeit und Sprache.

#### **4.3. Sprachbildung**

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie dient zur Verständigung untereinander und ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft.

Das Kind tritt von Anfang an mit seiner Umwelt in Kontakt, Kommunikation und Beziehung. Die ersten Lebensjahre haben eine große Bedeutung. Hier werden bereits die wichtigsten Grundlagen für die Sprachentwicklung und Sprachkompetenz gelegt.

Für die Kinder ist der Krippenalltag als Lernort zu gestalten. Er soll vielfältige Möglichkeiten zur sprachlichen Entwicklung bieten und vorhandene Sprachkompetenzen anerkennen. Sprache lernen Kinder immer nur in Beziehung zu einem anderen Menschen, ganzheitlich, mit allen Sinnen und durch Erfahrung.

Wir wollen den Kindern Spaß an der Sprache vermitteln, schon die Kleinsten können durch Lautäußerungen, Mimik und Gestik kommunizieren. Diese nehmen wir an und geben ihnen eine Bedeutung, dadurch ermutigen wir das Kind zur weiteren Kommunikation.

Wir holen jedes Kind da ab, wo es in seiner Sprachentwicklung steht. Um die Sprechfreude weiter zu unterstützen, lassen wir die Kinder viel erzählen und nehmen uns die Zeit ihnen zuzuhören. Durch wertschätzende und positive Rückmeldung ermutigen wir sie sich weiter auszuprobieren.

Wir wollen dem Kind vielseitige, aber auch anregende Sprachanlässe bieten, dazu gehört, dass wir offene Fragen stellen, aber auch, dass wir jede Situation des Tages zur Unterstützung der Sprechfreude nutzen. Alltägliche Handlungen wie z.B. das Wickeln oder die Essenssituation werden von uns sprachlich begleitet.

Wir sind Sprachvorbilder; im Gespräch mit den Kindern geben wir korrigierende Rückmeldungen, schätzen aber gleichzeitig das Gesagte des Kindes wert. Zusätzlich unterstreichen wir unsere Sprache mit Gestik und Mimik und variieren in der Betonung.

Ihr Kind soll bei uns seinen Wortschatz erweitern und im Erlernen neuer Wörter unterstützt werden. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind dabei Bilderbücher, Fingerspiele, Lieder und selbstverständlich die Bewegung.



#### **4.4. Partizipation (Beteiligung der Kinder)**

Wir sehen die Kinder als kompetente, eigenständige kleine Menschen, die ein Recht darauf haben, ihren Alltag mitzubestimmen. Für uns bedeutet dies, die Kinder so oft wie möglich in Entscheidungen, die ihre Person oder das Gruppengeschehen betreffen mit einzubeziehen. Dies beginnt beim Begrüßungslied im Morgenkreis, über die Entscheidung lieber drinnen oder draußen spielen zu wollen oder betrifft bei den Größeren auch die Gestaltung ihres Portfolios. Die Möglichkeiten sind riesengroß. Es geht uns aber nicht darum, die Kinder alles entscheiden zu lassen, ohne ihnen klare Grenzen aufzuzeigen. Wir nehmen ihre Vorschläge an und gucken gemeinsam, was sich davon realisieren lässt und was im Moment schwieriger ist. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit sind auch Gesprächskreise (Kindergarten).

#### **4.5. Konflikte**

Konflikte gehören zum Alltag und sind Bestandteil menschlicher Kommunikation. Aufgrund erst rudimentär ausgeprägter sozialer und sprachlicher Fähigkeiten der Unter-Dreijährigen Kinder kommt es in Krippengruppen besonders häufig zu Auseinandersetzungen. Wir als Kindertagesstätte sehen uns auch als einen Ort der Auseinandersetzung, wo Kinder lernen, mit Konflikten und Gefühlen konstruktiv umzugehen. Den Konflikten muss Raum gegeben werden; wichtig ist, erst zu beobachten und nicht vorschnell einzugreifen. Wir zeigen den Kindern, dass es in Ordnung ist, wenn derartige Gefühle entstehen und geben ihnen Möglichkeiten, damit umzugehen. Sie sollen lernen, die Konflikte eigenständig und verbal zu lösen und eine Trennung von Verhalten und der Person zu schaffen.

#### **4.6. Beobachtung und Dokumentation**

Für eine erfolgreiche Begleitung und Förderung der Entwicklung der Kinder führen wir während des Alltags gezielte Beobachtungen durch.

In Beobachtungsbögen dokumentieren wir die Entwicklungsschritte der Kinder und bauen darauf unsere Projekte und Angebote auf.

In kurzen Gesprächen während der Bring- und/oder Abholphase tauschen wir unsere Beobachtungen mit denen der Eltern aus, um die bestmögliche Förderung der Kinder zu gewährleisten. Für ausführliche Gespräche stehen wir jeder Zeit zur Verfügung. Regelmäßig finden auch Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt, für diese dokumentieren wir unsere Beobachtungen und veranschaulichen sie z.B. mit Fotos oder der „Entwicklungsschnecke“.

Das Portfolio begleitet das Kind während der gesamten Zeit, die es bei uns in der Einrichtung ist. Mit Eintritt in unsere Einrichtung wird für das Kind ein Portfolio-Ordner angelegt, der sich, ebenso wie das Kind, im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Das Portfolio dokumentiert wie ein roter Faden die Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes. Hier wird der Alltag in der Einrichtung anhand von Bildern und Fotos veranschaulicht. Im Kindergarten arbeiten die Kinder dann zunehmend selbstständiger an ihrem Portfolio. Sie helfen, Geschichten zu schreiben oder Fotos einzufügen, aber auch kleine Kunstwerke füllen nun das Portfolio zunehmend.

#### **4.7. Interkulturelle Arbeit mit Kindern (Werte und Normen)**

In unserer Einrichtung sind alle Kinder willkommen, unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache und Religion.

Uns ist wichtig, dass sich diese Kinder und ihre Familien nicht komplett anpassen und unterordnen müssen. Sie dürfen ihre Kultur leben, diese findet oft sogar Einzug in unseren Alltag, wie wird z.B. Weihnachten in anderen Ländern gefeiert? Vorurteile werden abgebaut, indem wir das Fremde bekannt machen. Wir versuchen, die Eltern, trotz teilweise großer Sprachbarrieren einzubeziehen. Auch die Speisegewohnheiten dieser Kinder werden bei uns berücksichtigt.

#### **4.8. Sauberkeitserziehung**

Die Sauberkeitserziehung spielt in der Entwicklung der Selbstständigkeit eine große Rolle und wir räumen hierfür viel Zeit ein: dem Kind überlassen wir den Zeitpunkt des „Trockenwerdens“ selbst. Wir bieten Hilfe an und motivieren sie. Größere Kinder leisten dabei eine Vorbildfunktion. Beim Wickeln beziehen wir das

Kind aktiv mit ein. Die Erzieherin nimmt dabei eine besondere Vertrauensposition ein, da das Wickeln ein sehr intimer und zugleich für die Entwicklung des Kindes sehr wichtiger Vorgang ist.

Kinder, die sich gerade in der Phase vom Übergang von Windeln zur Toilettenbenutzung befinden, bekommen von uns eine Hilfestellung durch regelmäßige Erinnerungen im Tagesablauf. Von dem Zeitpunkt an, an dem das Kind keine Windel mehr trägt, lernt es ein Gefühl dafür zu entwickeln, rechtzeitig auf die Toilette zu gehen. Dabei kann es hin und wieder immer mal wieder einnässen.

#### **4.9. Haus der kleinen Forscher**

Hier geht es um das gemeinsame Lernen und Forschen mit den Erwachsenen als Lernbegleiter. Wir möchten die Lernfreude und die Problemlösekompetenzen der Kinder stärken, die nachhaltige positive Einstellung zu Mathematik, Naturwissenschaft und Technik wecken und weiterhin den Erwerb von Sprach- und Sozialkompetenz, Feinmotorik und eine Stärkung des Selbstbewusstseins anregen. Dazu greifen wir die Fragen und Interessen der Kinder auf, entwickeln mit ihnen kleine Experimente und schaffen den nötigen Raum und die Zeit, um diese zu erproben. Dabei geht es nicht darum, die perfekte Lösung zu entwickeln, sondern darum herauszufinden wie etwas funktioniert, dazu zählen natürlich auch Rückschläge. Am Ende gibt es eine gemeinsame Reflexion, in der die Kinder die Möglichkeit bekommen, eigenen Erklärungsversuche aufzustellen und das Beobachtete zu begreifen.

#### **4.10. Lernwerkstatt**

Dies ist eine Form der offenen Bildungsarbeit mit Handlungsorientierung (entdeckendes Lernen). Sie geht auf die individuellen Bildungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein, d.h. jedes Kind bekommt die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Tempo und nach eigenen Interessen auszuprobieren. Wir stellen verschiedene Materialien zur Verfügung, aus denen die Kinder selbst wählen können, auch die Zeitspanne, in der sich das Kind mit einem Material beschäftigt, geben wir nicht vor. Wichtig ist aber, dass wir eine angenehme Atmosphäre schaffen, in der das Kind die nötige Geborgenheit und Sicherheit erfährt, um sich an die neuen Herausforderungen zu trauen. Zusätzlich stehen wir die gesamte Zeit als Lernbegleiter zu Verfügung.

#### **4.11. Projektarbeit „Kleiner Garten“**

Der kleine Garten ist ein ganzjähriges Projekt, in dem die Kinder immer wieder mit der Naturwissenschaft in Kontakt kommen, angefangen beim Säen der Pflanzen bis zum Aussetzen, Pflegen und Ernten. Natürlich kommen auch weitere Aspekte hinzu, wie z.B. wozu wir die Bienen und Vögel brauchen und wie wir ihnen ein schönes Lebensumfeld bieten können.

### **5. Übergänge**

Wie bereits in der Dachkonzeption erwähnt, finden immer wieder Übergänge statt. Unser Ziel ist es, dem Kind und seinen Eltern einen gelungenen Übergang zu bieten, um die Kinder und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Zunächst einmal finden Gespräche mit den Eltern und ggf. allen beteiligten Institutionen statt, um Ängste, Wünsche und Erwartungen auszutauschen. Anschließend gibt es evtl. einzelne Schnuppertage für das Kind, um erste Eindrücke sammeln zu können. Die Übergänge werden behutsam und individuell an das Kind und seine Familie angepasst. Es steht immer eine verlässliche Bezugsperson zur Seite, um dem Kind und den Eltern Sicherheit und Orientierung zu bieten. Für die Kinder ist es wichtig, sich langfristig auf diese Übergänge z.B. in den neuen Kindergarten oder die Grundschule vorzubereiten. Im Gruppengeschehen nutzen wir daher die vielfältigen Möglichkeiten von Gesprächskreisen, Bilderbüchern oder auch Liedern. Das wichtigste Ritual ist jedoch die Feier des Abschiedskreises und der gemeinsame Rückblick auf die schöne, vergangene Zeit durch die Portfolios.

Im letzten Kindergartenjahr, dem Brückenjahr, werden zusätzlich kleinere Projekte speziell für die Großen angeboten. Natürlich findet bereits seit Eintritt in unsere Einrichtung eine Vorbereitung auf die Grundschule statt. Die Hervorhebung aber, etwas Besonderes zu sein und dies durch gezielte Aktionen zu erfahren, erleichtert den Kindern den Abschied vom Kindergarten genauso wie die vorbereitende Kooperation mit der Grundschule Afferde.

## **6. Zusammenarbeit im Team**

Die gute Zusammenarbeit ist der Grundstein für unseren Pädagogischen Alltag. Wir stehen immer eng im Austausch miteinander, die einzelnen Stärken unserer Kolleginnen fügen sich wie selbstverständlich ins Gesamtgerüst ein. Um diese gute Zusammenarbeit zu stärken finden im zweiwöchigen Wechsel Gruppen- bzw. Gesamtteambesprechungen statt. Dort werden das pädagogische Handeln reflektiert, Lösungsstrategien entwickelt und Handlungskompetenzen erweitert. Aber auch die Planung von Festen, Ausflügen oder des ganz normalen Alltags findet hier statt. Zusätzlich hat jede Mitarbeiterin einen gewissen Stundenumfang als Vorbereitungszeit zur Verfügung, um Angebote oder Ähnliches zu planen.

Einmal jährlich finden Mitarbeitergespräche statt, um die Stärken und das Entwicklungspotential der Kolleginnen zu besprechen. Die Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Kolleginnen finden über das ganze Jahr verteilt und individuell statt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Einrichtung für ein bis zwei Studientage, die der Teamentwicklung oder der Weiterentwicklung der Einrichtung dienen, ganztägig zu schließen.

Praktikanten und Freiwillige Mitarbeiter (FSJ) werden gern gesehen. Gerade den Schülerinnen und Schülern der Fachschule für Sozialpädagogik bieten wir einen Ort, an dem sie sich ausprobieren und weiterentwickeln können.

## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, getragen von gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung ist uns sehr wichtig. Auf einen intensiven Austausch zwischen dem Kindergarten und den Familien legen wir großen Wert. Deshalb gibt es die Möglichkeit von Elterngesprächen, Elternabenden und das Angebot, als Eltern einen Kindertag mitzuerleben. Eltern tragen Verantwortung für ihre Kinder und kennen ihre Bedürfnisse. Wir brauchen ihre Informationen, damit eine gute Förderung im Kindergarten gelingen kann. Für Anregungen, Wünsche und Sorgen haben wir immer ein offenes Ohr.

Ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit sind die Elternvertreter, die repräsentativ für die gesamte Elternschaft der Einrichtung stehen und als Ansprechpartner für die Eltern, aber auch für uns als Team fungieren. Jede Gruppe wählt daher zu Beginn des Kindergartenjahres einmal jährlich einen Sprecher und Stellvertreter aus ihrer Mitte.

## **8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen umfasst einen wichtigen Teil unserer täglichen Arbeit. Durch Netzwerke mit anderen sozialen Institutionen erweitern und ergänzen wir unser Angebot.

Wir arbeiten mit folgenden Stellen zusammen:

- Kindertageseinrichtungen in der Region
- Fachberatung für ev. luth. Kindertagesstätten
- Fachdienste des Landkreises Hameln- Pyrmont
- Kinderschutzbund
- Früherkennungsstelle
- Frühförderung
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Grundschule Afferde
- Ev.-luth. St. Georg Kirche Afferde

## 9. Kontakt

### Kindertagesstätte

Ev.-luth. Kindertagesstätte Langes Feld  
Langes Feld 21  
31789 Hameln

Leitung: Silke Schneider  
Tel. Nr.: 05151/8094090  
Email: [kita-langes-feld@t-online.de](mailto:kita-langes-feld@t-online.de)

### Träger

Verband der ev.- luth. Kindertagesstätten  
im Kirchenkreis Hameln Pyrmont  
Bahnhofsplatz 1  
31785 Hameln

Geschäftsführende Leitung: Christiane Heins  
Tel. Nr.: 05151 950930  
Fax Nr.: 05151 950934  
Email: [christiane.heins@evlka.de](mailto:christiane.heins@evlka.de)

Pädagogische Leitung: Doris Volkmer  
Tel. Nr.: 05151 950940  
Fax Nr.: 05151 950934  
Email: [doris.volkmer@evlka.de](mailto:doris.volkmer@evlka.de)